

MEINE SKATE STORY



Sarina Hirscher, Schulhaus Stägenbuck, A3f, Juni 2020

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Hauptteil	3
2.1 Aller Anfang ist schwer	3
2.2 Planänderung	3
2.3 Der Aufbau des Skateboards	4
2.4 Das habe ich gelernt	5
3. Schlussteil	6

1. Einleitung

Ideenfindung

Ich war mir schon seit der 2. Sek sicher, dass ich eine Geschichte in Blindenschrift schreiben möchte. Also hab ich ein Mindmap gemacht über was ich schreiben möchte. Nach kurzer Zeit war mir klar es soll ein Krimi werden, der in einer Art Tagebuch geschrieben ist.

Motivation

Anfangs war ich motiviert für jede Stunde, in der ich schreiben konnte. Als die Corona-Zeit dann kam, habe ich die Motivation verloren und nichts mehr geschrieben.

Planänderung

Nach einiger Zeit habe ich mich mit Frau Kron in Kontakt gesetzt und eine neue Idee gefunden: Meine Skatestory

Wie bin ich dazu gekommen zu skaten? Mehr dazu erfahrt ihr in meiner Dokumentation.

Wieso genau Skaten?

Die Frage kann ich sehr leicht beantworten. Da es in meinem Krimi, der im echten Leben spielt, schon über meine Skateerfahrungen und meine Verbindung zum Skaten ging, habe ich als die Motivation verfliegen war, schnell ans Skaten gedacht.

Um die geschriebene Geschichte nicht wegschmeissen zu müssen habe ich gedacht, ich nutze diese um anderen einen Einblick in den Start meiner Skate-Leidenschaft zu geben

Erwartungen, Befürchtungen & Ziele

Ich hatte zwar nicht erwartet, dass es einfach sein wird einen Krimi zu schreiben, aber dass ich so einfach die Motivation verlieren und mir ein Virus einen Strich durch die Rechnung macht, hätte ich auch nicht gedacht. Ich habe aber trotzdem von Beginn weg befürchtet, dass ich mit dem Projekt nicht fertig werde. Trotz dem Projektwechsel habe ich alles gut hingekriegt und bin froh, dass ich meine PU-Arbeit noch geändert habe.

Ich danke...

... Frau Kron ganz herzlich, dass sie mich dazu gebracht hat mein Projekt noch zu ändern. Ohne Frau Kron hätte ich mich mühsam durch den Krimi gearbeitet.

2. Hauptteil

2.1 Aller Anfang ist schwer

Anfangs war ich davon überzeugt, dass ich meine Geschichte fertig bekomme und keine grossen Probleme haben werde. Von wegen. Ich habe sehr früh Schreibblockaden bekommen die mich sehr viel Zeit und Geduld gekostet haben. Als dann auch noch Covid-19 kam hatte ich keine Chance mehr mein Projekt so fertig zu bekommen. Die Bibliothek für Seh-, und Lesebehinderte hatte zu und ich hatte keine Möglichkeit mein Buch in Blindenschrift umzuschreiben.

Erst hatte ich mir überlegt einfach nur den Krimi zu schreiben. Meine Motivation verflieg aber sehr schnell, da ich lieber in Buchs SG mit Freunden skaten war anstatt in meinem Zimmer an meinem Krimi zu arbeiten.

Nun gut. Erst habe ich meine Geschichte neu angefangen und vom Skaten in Buchs erzählt. Ich hatte gedacht ich könnte besser über Geschehnisse erzählen und daraus dann einen Krimi machen. Ich habe alle mit denen ich Zeit verbracht habe gefragt ob ich sie namentlich in meiner Geschichte erwähnen darf und alle haben zugestimmt und mich auch gut unterstützt. Leider wurde daraus nichts.

2.2 Planänderung

Als ich meine Motivation für mein Buch verloren hatte, habe ich etwas Neues angefangen. Es musste etwas sein was ich gerne mache. Das war klar. Anfangs wollte ich ein Auto Motormodell zusammenbauen. Dann war ich aber am überlegen woher ich die ganzen Sachen überhaupt herholen soll.

Also suchte ich nach einer neuen Idee. Skaten. Genau das war und wurde es.

Ich kam zu dem Schluss ein eigenes Board zusammenzustellen und ein Video von meinen anfänglichen Versuchen bis zu meinem heutigen Stand zu machen. Also fing ich an und stellte mein Board zusammen.

Während ich dieses zusammengestellt habe, lernte ich viel über die Einzelteile eines Skateboards.

2.3 Der Aufbau des Skateboards

Das wohl Wichtigste ist ein passendes Deck. Es ist wichtig, dass es nicht zu klein oder zu gross ist. Zu dem sollte man sich auch wohl darauf fühlen.

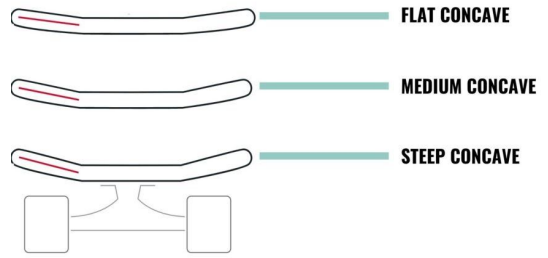
Mein Deck, das ich für das Projekt benutzt habe, ist eine 8. Mein anderes Deck ist eine 8.25, und somit etwas grösser. Dementsprechend war es gewöhnungsbedürftig als ich zum ersten mal drauf gefahren bin.



CONCAVE CHART

Noch etwas worauf man achten soll bei der Auswahl eines Decks ist die Concave. Es gibt verschiedene "Stärken" einer Concave. Flat, Medium und Steep. Meine beiden Decks haben eine Medium Concave.

Sicher fragt man sich jetzt wofür man eine Starke oder weniger starke Concave braucht. Je nach Trick muss man das Board gut mit dem Fuss in der Luft drehen. Mit einer Steep Concave kann man das sehr leicht. Mit einer Flat Concave fast gar nicht.



Für das Deck braucht es ein Griptape. Der Name sagt eigentlich schon was es macht. Es gibt Grip. Das ist wichtig um einen sicheren Stand auf dem Board zu ermöglichen. Tricks sind mit schlechtem und abgenutztem Griptape fast unmöglich.



An den Trucks werden die Wheels / Räder angebracht. Trucks gibt es in verschiedenen Materialien. Je nach Material sind sie

schwerer oder leichter. Ein leichtes Board erleichtert viele Tricks. Mein erstes Board ist unter anderem viel leichter als das Board was ich fürs Projekt gemacht habe. Also war es nochmal eine Umgewöhnung.



Bei den Wheels muss man auch auf Vieles achten. Es gibt in der Härte, dem Durchmesser und der breite wichtige Faktoren auf die man achten muss. Zum Parken braucht man andere Wheels als zum Street-Skaten. Bei meinem alten Board habe ich Hybrid-skate-wheels (spezifisch zum Parken) und meine Neuen sind für beides gut.



Alle Teile für mein Skateboard habe ich aus dem Blue-Tomato im Glatt. Der Blue-Tomato ist ein Skate-, Surf- und Streetwear Shop.

2.4 Das habe ich gelernt.

Abgesehen von dem ganzen Technischen habe ich auch das Gefühl für mein Board bekommen. Ich habe gelernt wie ich am besten einen Ollie mache und wie ich weitere Tricks machen kann. Der Ollie ist ein "einfacher" Sprung. Den Ollie muss man für viele weitere Tricks können. Ich fühle mich sicher auf meinem Board und traue mir viel zu. Das ist das A und O beim Skaten. Wenn man sich auf dem Board nicht wohlfühlt, kommt man nirgends hin.



2.5 Mein Skateboard Deck

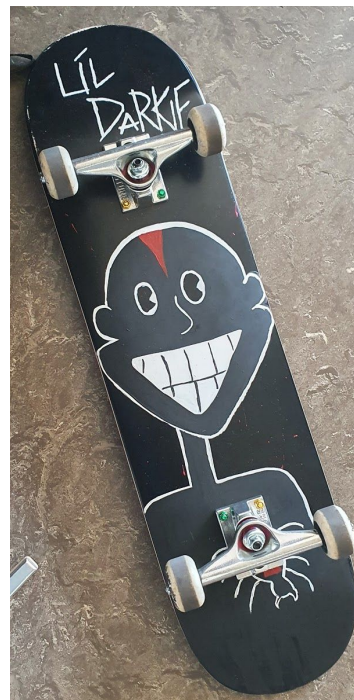
Mein Skateboard Deck war anfangs einfach schwarz. Da ich von Anfang an was zeichnen/malen wollte, kam mir die Gestaltung davon sehr gelegen. Ein anderer guter Zufall war, dass ich einen neuen Musiker gefunden habe. Ich mag seine Musik sehr und höre sie, seit ich ihn kenne, jeden Tag. Also habe ich mir gedacht, male ich doch einfach seine Cartoon-Figur auf mein Board.

Gesagt, getan. Ich habe sofort Skizzen gemacht und mir überlegt wie ich das umsetzen soll.

Nachdem ich das Deck angemalt habe, habe ich mir ein Farbschema überlegt. Ich wollte Rot und Weiss haben. Meine Trucks wollte ich eigentlich in Rot haben aber als ich die roten Gummis gesehen habe war mir klar, dass diese am besten passen.

Meine Schrauben sind weder rot, schwarz oder weiss. Das ist extra so. Lil Darkie tanzt gerne aus der Reihe und macht sein eigenes Ding. Ihm ist es egal ob er dumme Sprüche abbekommt oder Follower verliert. Er bleibt sich selbst treu und verändert sich für Nichts und Niemanden.

Aus diesem Grund tanzen meine Schrauben aus der Reihe.



2.6 Misserfolge

Ich hatte von Anfang an viel Misserfolge. Auch als ich dann den Plan mit dem Skateboard hatte und er gut umsetzbar war, machte mir eine Operation am Knie erneut einen Strich durch die Rechnung. Ich konnte wenig skaten und vor allem wenig aufnehmen. Ich war echt wütend, dass so wenig geklappt hat.

Trotzdem weiss ich, dass mein Board noch viel in Gebrauch kommen wird. Und wenn nicht von mir, dann von anderen die mein Board genau so feiern wie ich.

2.7 Erfolge

Einer meiner grössten Erfolge war, dass ich so viel gelernt habe. Ich weiss jetzt viel mehr übers Skaten als davor und es hat mir viel Spass bereitet das alles zu lernen. Ich konnte auch einigen Freunden, die mit dem Skaten anfangen wollten, helfen und sie beraten.

Es macht mich glücklich zu sehen, dass ich ihnen helfen konnte und mit ihnen die gleiche Leidenschaft teilen kann.

3. Schlussteil

Mein Fazit

Ich muss ehrlich sagen, dass es eine grosse Herausforderung für mich war. Mein Problem war einfach, dass ich am Ende der Zeit noch schnell mein Projekt geändert habe. Das war der grösste Fehler den man machen kann. Es ist aber immer noch besser als mühsam noch sein altes Projekt zu machen.

Ob ich das nochmal machen würde?

Ganz ehrlich? Ja. Aber ohne den Wechsel dazwischen. Mein Projekt wäre mir viel besser gelungen, hätte ich die ganze Projektzeit zur Verfügung gehabt. Ich hätte mir viel mehr Gedanken darüber machen sollen ob ich das auch ganz sicher schaffe. Die Idee mit dem Buch wäre auch gut geworden, wenn ich sie hätte umschreiben können.

Mein Resultat

Im Grossen und Ganzen gefällt mir mein Schluss Produkt. Ich hätte mir einfach mehr Zeit gewünscht um noch den geplanten Film zu machen. Ich konnte ja leider nicht damit rechnen, dass ein Virus kommt und mir den ersten Strich durch die Rechnung macht. Die Operation kam dann noch ungelegener.

Vor allem wegen den ganze Umständen bin ich stolz auf mich, dass ich es doch noch so gut hinbekommen habe.

Für alle die auch das Projekt in Angriff nehmen...

... Überlegt euch gut was ihr machen wollt. Macht am besten etwas was euch für die Zukunft was bringt, etwas worüber ihr was lernen wollt und vor allem etwas bei dem ihr am Ball bleibt und eure Motivation nicht einfach so verliert.

Und am wichtigsten ist, dass ihr an euch glaubt und nicht verzweifelt bei der ersten kleinen Hürde, denn es kommen noch ganz viele.